

für Halle vierteljährlich bei regelmäßiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungsbereich unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für anderweitige eingehende Anträge wird keine Gewähr übernommen. Abdruck nur mit Genehmigung: „Saale-Zig.“ gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Sechszehnter Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandbergstraße 17; ...

Nr. 296.

Halle a. S., Dienstag, den 28. Juni.

1910.

Rheinbaben tritt zurück!

Wer hätte das gedacht: der Mann, dem man wiederholt und noch in jüngster Zeit als ausichtslossten Anwärter für den Kanzlerposten nannte, Herr v. Rheinbaben ist dahin!

Die Telegramme, die wir nachstehend verzeichnen, geben ein völlig verändertes Bild:

Berlin, 28. Juni. Hier ist das Gerücht verbreitet, Freiherr v. Rheinbaben werde von seinem Posten als Finanzminister zurücktreten und das Oberpräsidium der Rheinprovinz übernehmen.

Berlin, 28. Juni. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß dem Finanzminister Herrn v. Rheinbaben die erbetene Entlassung bewilligt worden sei.

Frankfurt a. M., 28. Juni. In einer Besprechung betr. Veränderungen in der Regierung, beschränkt sich der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ auf die Vermutung, daß es mehr sein werden, als diese beiden Ministerwechsel, die der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bei seiner Unterredung in Kiel mit dem Kaiser durchgesetzt habe.

Herr v. Rheinbaben hat sich verhältnismäßig sehr lange auf dem Ministersessel gehalten. Mit dem Ministerium des

Innern hat er begonnen, und man knüpfte damals in liberalen Kreisen an seine Ernennung gute Hoffnungen. Nachher aber lautete das Zeugnis anders. Am 6. Mai 1901, wo er als Nachfolger seines Meisters Miquel zum Minister der Finanzen ernannt wurde, gab's eine ungünstigere Zensur: „Herr v. Rheinbaben“, so hieß es damals in der „Saalezeitung“, „wurde bei seiner Ernennung zum Minister des Innern als ein überaus tüchtiger Verwaltungsbeamter mit moderner Anschauungen und gewinnendem Wesen geschildert; es hat sich herausgestellt, daß er gerade so reaktionär war, wie seine Vorgänger und in seinem Amt, wenn auch fleißig, so doch kein besonderes Geschick zu entfalten verstand. Biletschitz war er deplazierter.“

Neuerdings war aber der Stern des Herrn v. Rheinbaben als Finanzschreiber fähiger stark im Erbleiden. Im Herrenhause hatte, gereizt durch die scharfe Abweisung seitens des Finanzministers, der Direktor der Deutschen Bank, Herr v. Gwinner, ihm jüngst böse mitgespielt: er war zum Generalangriff auf unser ganzes finanzielles Finanzgebahren übergegangen, und Herr von Rheinbaben hatte den wichtigen Angriff des routinierten Fachmannes nicht zu parieren verstanden.

Ob die Messuren, die Herr v. Rheinbaben in dem Strauß denegiert, zum Ende seiner Ministerherrlichkeit mit geführt? Fast scheint's. Biletschitz hat das Thema bei der Kieler Begegnung des Kaisers mit Herrn Ballin eine Rolle gespielt. Im übrigen gab der Mißerfolg der Finanzreform, deren unheilvoller Einfluß immer offensichtlicher wird, die Stellung des Finanzministers ins Wanken gebracht.

Wie dem auch sei, überraschend kommt Rheinbabens Rücktritt doch; er gemahnt wieder an das Wort Eugen Richters, das er einst bei dem Sturz Miquels und seiner Getreuen im Landtag sprach: „Die Minister sind wie die Blumen auf dem Felde: Wenn der Wind darüber fährt, so fahren sie dahin und ihre Stütze kennt man nicht mehr... wenn nicht etwa einer Oberpräsident wird.“

Nun, Oberpräsident soll ja Herr v. Rheinbaben werden: Oberpräsident von der Rheinprovinz...

Warum Dernburg ging.

Kiel, 28. Juni. Staatssekretär a. D. Dernburg war nach dem gestrigen Abschiedsbesuch beim Kaiser an Bord der französischen Yacht des Herrn Meiner. Letzterer äußerte sich, wie verlautet, im Gespräch mit Dernburg dahin, daß Dernburg wohl bald wieder auf einem politischen Posten an der Spitze stehen würde. Dernburg erklärte hierauf, daß er ohne Bedauern seinen Posten verlassen habe, da der Russ, den die jetzige Mehrheit einschlägt, seinen Ideen nicht entspräche.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Kiel.

Aus Kiel wird gemeldet: Der Kaiser empfing gestern den Besuch des Großherzogs von Oldenburg und nahm sodann die Vorstellung einiger französischer Herren durch Chambon entgegen. In den Räumen des kaiserlichen Jagtclubs wurde gestern abend 8 Uhr das übliche Festmahl abgehalten, an welchem auch der Fürst von Monaco teilnahm. Der Kaiser war mit Rücksicht auf die gestern festgebundene Beilegung der Schwester der Kaiserin, der Prinzessin Feodora, nicht erschienen. An seiner Stelle präsiidierte Prinz Heinrich von Preußen. Nach dem Festmahl im kaiserlichen Jagtclub nahm der Kronprinz im Auftrage des Kaisers die Preisverteilung vor.

Die Beisehung der Prinzessin Feodora.

In Bremen a erfolgte Montag nachmittag unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung die Beisehung der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein. Die Umgebung des Schlosses und die Stadt hatten Trauermusik angelegt. Um 1 1/2 Uhr fand im Beisein der Fürstlichkeiten in der Kapelle, wo die Beise abgehalten war, eine Trauerfeier statt. Während der Beiseung sich ordnete, begab sich die Kaiserin, die Kronprinzessin und die übrigen fürstlichen Damen zu Wagen in die evangelische Kirche, wo sie in der Hofkapelle nachkam. Der Trauerzug wurde eröffnet durch Säulenleute, herzogliche Beamte, das herzogliche Hof- und Jagdpersonal und die Geistlichkeit. Den mit kostbaren Kränzen besetzten Trauerzug begleiteten zwei Kameraderen.

Dem Zuge folgten Herzog Günther, rechts von ihm Prinz Friedrich Leopold, links Prinz Eitel Friedrich, dann Prinz August Wilhelm, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Joachim, der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg, Prinz Oskar, Prinz Philipp von Koburg, ferner die Vertreter des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Oldenburg, des Fürsten von Hohenhausen, die Söhne der Militär- und Zivilbehörden, das Gefolge der Fürstlichkeiten u. a.

Feuilleton.

Thella von Gumpert.

(Zum 100. Geburtstag: 28. Juni 1910.)

Am 28. Juni 1910 fahrt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem einst die bekannte, vielseitigste und erfolgreichste deutsche Jugendschriftstellerin das Licht der Welt erblickte: Thella von Gumpert.

Es gibt wohl kaum eine Frau älterer Jahre aus gebildeten Kreisen, der dieser Name nicht ein Liebertrauer wäre, bei dessen Klang nicht Bilder aus der goldenen Jugendzeit heraufbeschworen würden und an die jubelnde Freude, mit der man das „Töchter-Album“ auf dem Geburtstags- oder Weihnachtsfest erwiderte.

Hat es doch selbst Kaiser Wilhelm's erkrankter Tochter, die edle und feinstimmige Großherzogin Luise von Baden, anlässlich ihres 60. Geburtstages zur letzten Herausgeberin gekührt, mit ihr höher Freude sie als letztgenannte Prinzessin den ersten Band des „Töchter-Albums“ nicht ein, sondern mehrmals durchgesehen habe!

Man hat später den Namen des Buches, „Herzblütchens Zeitvertreib“, als zu lässlich, fast demütigend und nicht im Ansehn. Und doch hat die Begründerin ihn so fein, so aufrichtig geliebt zur Kindermütze gewöhnt und dies fast gekennzeichnend, indem sie sagt: „Ach habe eine Vorliebe für die zarten, grünen Blättchen, die so verflochten hervorwachsen, als wären sie neugierig, was denn die großen, erwachsenen Blätter anfangen. Man nennt diese zarten Triebe der Pflanze jüngste Kinder: Herzblättchen. Auch bei den Men-

schen gibt es solche Herzblättchen, und sie sind mir besonders lieb.“

So Thella von Gumpert. Und da diese Begründung Geltung behalten muß, so lange es Kinder und Kinderbücher gibt, sollten sich auch die Gesser desselben damit ausöhnen. Bisheriger Verlag ändert auch wohl den Titel eines Buches, das 54 Jahre mit feinstem Erfolg unter dieser Flagge gesetzt hat!

Die kühneren Lebensdaten des langen, gesegneten Erdewallens Thella von Gumpert's können kaum in Betracht im Vergleich zu ihrer Bedeutung als Jugendschriftstellerin. Und doch waren diese von bestimmendem Einfluß auf ihre geistige Entwicklung und die Wahl gerade dieses Berufes. Als Tochter des Regierungs- und Medizinalrates von Gumpert in Kallisch geboren, siedelte sie im frühesten Kindesalter mit den Eltern nach der Provinzialhauptstadt Rosen über, wohin der Vater an die Spitze des Medizinalkollegiums berufen wurde. Der damalige Oberpräsident von Bosen, von Pershoni di Spoletti, war ein naher Verwandter der Familie.

Zum Statthalter der neuen preussischen, noch ehemaligen Königreich Preußen ernommenen Provinz war der politische Rüst Anton Rodzivil, Gemahl der Prinzessin Luise von Preußen, erwählt worden, und von den beiden Töchtern des fürstlichen Paares — es waren auch vier Söhne vorhanden — ist die älteste, die liebreizende Prinzess Rodzivil, als Jugendfreundin des Kaisers Wilhelm viel genannt worden. Die jüngste aber, Prinzess Wanda, war von den ersten Kindesjahren ab die unzertrennliche Freundin Thella von Gumpert's, und man darf sagen, daß diese zusammen erzogen wurden.

Als Fürst Rodzivil im Jahre 1830 nach Berlin überlebte und das Schloß seiner Gemahlin in der Wilhelmstraße (das spätere Reichsanzenpalais) bezog, begleitete Thella die Freundin dorthin und erlebte sie zu deren Vermählung mit dem Fürsten Adam Gortzorski den größten Teil des Jahres in dem erlauchten Hause. Alle Mitglieder der königlichen Familie verehrten dort in herzlichster Weise, wie dies durch die nahe Verwandtschaft mit der Fürstin-Mutter bedingt wurde, und Thella von Gumpert kam so in tägliche Berührung mit den Hofleuten. Zu ihrem späteren Wert: „Unter fünf Königen und drei Kaisern“ hat sie hier jedenfalls ausgiebige Studien machen können.

Fürstin Wanda Gortzorska starb früh. Auf ihrem Sterbebett nahm sie der Freundin das Versprechen ab, ihre beiden Kinder, Aniela und Roman, zu erziehen. Treu hat Thella von Gumpert dies Gelübnis erfüllt, und im Verlauf dieser erzieherischen, von reiner Liebe diktierten Tätigkeit ward sie zur Jugendschriftstellerin.

Erfi als die fürstlichen Kinder erwachsen waren und ihrer nicht mehr bedurften, ging sie, inzwischen mit der verwitweten Mutter nach Berlin übergesiedelt, auf Anregung des Verlegers Carl Flemming daran, das „Töchter-Album“ zu gründen.

Von dem uneharht großen Erfolg dieses Unternehmens war bereits die Rede, auch daß ein Jahr später das Kinderbuch diesem ersten deutschen Mädchenbuch von Bedeutung folgte.

Thella von Gumpert war eine streng sittliche, tief religiöse Natur, und dieser reine und fromme Hauch durchschob auch ihre Bücher. Und da sie viel gelebt und viel gelernt hatte, auch fesseln zu erzählen wußte, ist es kein Wunder, daß die jungen Mädchen ebenso wie jüngere Kinder den Inhalt der Bücher verschlangen. Die Eltern aber waren froh, für ihren Nachwuchs Stoff zu haben, von dem sie genau wußten, daß er nur sittlich fördernd, erzieherisch und geistig anregend wirken konnte.

Aber noch ein anderes Verdienst bleibt der unvermeidlichen Jugendschriftstellerin unbekannt — das eifrige Streben, ihre jungen Leser zur Vaterlandsliebe, zur Ehrfurcht vor dem angekommenen Königsstamme, zu treu deutscher Gefinnung zu erziehen. War sie doch selber eine begeisterte Patriotin, und ein herzenswarmes Quell dieser Begeisterung durchpflusste auch all ihre Schriften. Und als die deutsche Kaiserin huldvoll die offizielle Widmung des „Töchter-Albums“ annahm und sich damit als Protektorin dieses Mädchenbuches bekannte, bezeichnete sie selber das als den größten Erfolg ihres Wirkens, den Stolz ihres Lebens.

Vielleicht hat Thella von Gumpert das erzieherische und religiöse Moment in ihren Büchern zu sehr in den Vordergrund gestellt — für unsere Zeit gewiß, für die damalige nicht. Nur einen großen Fehler hat sie gemacht, und zwar den, nicht mit der Zeit mitzugehen und ihren Forderungen gerecht geworden zu sein. Die Beachtlichkeit, mit der sie den einmal gefassten Standpunkt festhielt, war ein Verdienst, das allmählich zur Schwäche wurde. Einem und

In der Kirche wurde der Sarg vor dem Altar niedergestellt. Superintendent Jentsch (Brimmann) hielt die Trauerrede. Dann geleiteten die Beihandlungen der Beige zur Fürtengruft, wo die verborgene Prinzessin an der Seite ihrer Eltern beigesetzt wurde.

23,7 Millionen Ansfall in zwei Monaten.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren haben sich im Monat Mai wenigstens relativ günstiger entwickelt als im April. Der Gesamtaufschlag gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Etats, der im April 13,8 Millionen Mark betragen hatte, beläuft sich im Mai nur auf 5,5 Mill. Mk.

Am stärksten haben wiederum die Zölle und die Branntweinverbrauchsgabe unter der Ungunst der Entwicklung gelitten; sie beide erschienen mit einem Gesamtaufschlag von 12,1 Mill. Mk. Dazu kommen dann noch andere, kleinere Postbeträge. Durch Mehrerhebungen in Höhe von 9,8 Mill. Mk., wobei die Zudersteuer mit 3,2 Mill. Mk. an erster Stelle steht, wird der Aufschlag des Mai auf 5,5 Mill. Mk. herabgeführt. Die beiden ersten Monate des laufenden Rechnungsjahres haben gegenüber dem Etat mit einem Aufschlag von 19,2 Mill. Mk. abgeschlossen. Es sind beinahe die Zölle mit einem Minus von 14,1 Millionen, die Branntweinverbrauchsgabe mit einem solchen von 9,9 Millionen, die Poststeuer mit einem solchen von 4,8 Mill. Mk., der Gesamtaufschlag von 34,9 Mill. Mk. Mehrerhebung von 15,8 Mill. Mk. und zwar 6,3 Mill. bei der Zudersteuer und 3,4 Mill. bei dem Stempel von Grundstücksübertragungen — gegenüber.

Der Aufschlag wird noch vergrößert durch die Entlohnung der Einnahmen der Reichspostverwaltung im Mai. Hier ist eine Mindereinnahme eingetreten. Der April hatte ein Mehr von 0,8 Mill. gegenüber dem Etat erbracht. Für die beiden Monate ergibt sich somit ein Aufschlag von 5,1 Mill. Mk. Dieser verringert sich um 0,5 Mill., weil die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung diesen Betrag in den beiden Monaten über den Etatsplan hinaus ergeben haben. Mitfin haben die Reichseinnahmen im April und Mai insgesamt gegenüber dem anteiligen Etatsbetrag einen Aufschlag von 23,7 Mill. Mk. erlitten.

Ein deutsch-französischer Kabelvertrag.

Eine Pariser Agentur weiß aus Berlin zu melden, daß in den letzten Tagen zwischen Deutschland und Frankreich ein Kabelvertrag für die gemeinsame Benützung der unterseeischen Telegraphenlinien beider Länder zustande gekommen ist. Eine Bestimmung des bisher geschlossenen Vertrages liefert jeder Partei das Recht zu, die Kabel des anderen Teiles zu benutzen, falls der normale Kabelverkehr durch Unfälle technischer oder sonstiger Natur unterbrochen ist. Beide Länder entsagen sich jeder unzulässigen Konkurrenz und sichern einander auf dem Gebiete der unterseeischen Telegraphie wirksame Unterstützung zu.

Parlamentarisches.

Für die Reichstagsberatungen in Schloss Marienberg sind jetzt die Kandidaten aufgelistet. Für die fortschrittliche Volkspartei kandidiert der schlesische Landtagsabgeordnete Koch-Buchholz, für die National-liberalen Kommerzienrat Schmidt, für die Sozialdemokraten Paul Göhrke und für die Antiklerikalen Kurt Frischke; für letzteren stimmen auch die Konservativen. Die Wahl findet am 24. August statt.

Kleine politische Nachrichten.

Allgemeiner Fürsorge-Erziehungs-Tag.
Mit einer Vortragsammlung in der 'Phiharmonie' begannen gestern in Rastat die Beratungen des diesjährigen Allgemeinen Fürsorge-Erziehungs-Tages, zu dem sich eine große Anzahl von Berufsarbeitern und Freunden des Für-

sorge-Erziehungswesens aus allen Teilen Deutschlands eingefunden haben. Nach Eröffnung geschäftlicher Angelegenheiten und einigen mühsamlichen Verhandlungen leitete den Reichstags-Vorstand die Erziehungsinstitutoren H. Thiele (Magdeburg) einen Vortrag über 'Bedeutung, Erfolge und Weiterführung der Fürsorgeerziehung'.

Hof- und Personalnachrichten.

In Estland verlässt bestimmt, während seiner Nordreise, welche Kaiser Wilhelms in der ersten Hälfte des August in der Ausleistung für Touristik und Sport in Bergen mit dem König Haakon zusammenzutreffen.

Ausland.

Der harte Mann.

(Briand's Programmrede.)

Seit zwei Wochen erörtert die neuwahle französische Deputiertenkammer die allgemeine politische Lage, aber erst in der Montagmutter hat Ministerpräsident Briand sich herbeigelassen, eine programmatische Erklärung über die Richtlinien seiner Politik abzugeben. Ueber diese wird folgendes gemeldet:

Paris, 27. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung der Interpellationen über die allgemeine politische Lage fort. In Beantwortung der Ausführungen verschiedener Redner erklärte Ministerpräsident Briand, die Regierung wolle sich bei der Ausübung der öffentlichen Gewalt auf die republikanische Mehrheit stützen. Bei den Kämpfen, die die Republik zu bestehen gehabt habe, habe sie bisweilen, um sich den Sieg zu sichern, bis zum äußersten gehen müssen. Wenn aber die Schicksale gekommen sei, sei es die Pflicht eines Führers, der seine Arme achte, sie anzuhalten, damit sie ihren Sieg nicht beschmücke. Die republikanische Partei habe die Macht, und sie habe, um die Regierung für alle führen zu können, gewisse Verpflichtungen, ohne beschäuf ihre Pflichten aufzugeben. Er fordere die Majorität auf, ihm volles Vertrauen zu schenken und nicht nur Vertrauen für die nächste Zukunft, das der Regierung nur zu vegetieren gelasse und ihre Schwäche dem Lande und ihrer Partei mittelie. Die Majorität müsse von der Majorität eingeführt werden, um lebensfähig zu sein. Im Unterricht liege die Kontrolle des Etaates notwendig. Das Gesetz betreffend die Altersversicherung der Arbeiter werde zur Ausführung bringen. Bezüglich der Monopole brauche die Regierung nicht Partei zu ergreifen, denn dies sei eine Frage der Opportunität. Das Programm das seine Erklärung enthalten, müsse von Ansprüchen der Majorität genügen. Für die Reformen bestehe die Notwendigkeit, für Ordnung und Sicherheit in den Straßen zu sorgen. Was die Zusammenfälle bei dem gestrigen Eisenbahnunglück des Mischers anlange, so habe die Polizei erst eingegriffen nach untrüglischen Herausforderungen.

Alles oder nichts! rief der Ministerpräsident zum Schluß, indem er kräftig auf die Rednertribüne schlug. Die ganze Kammer applaudierte, mit Ausnahme der extremen Linken und einiger Rente der Rechten. Die Linke bereitete Briand eine vollkommene Ovation.
Der Eindruck der Rede Briand's geht dahin, daß der Ministerpräsident sehr selbstbewußt sei und seiner Stellung sich durchaus sicher zu fühlen scheine. Bei allen Parteien der Kammer lieg Briand's Rede den Eindruck zurück, daß dieser Staatsmann sich für lange Zeit hinaus als den unbedinglichen Vorker der Geschichte Frankreichs fühlt. Man ist auf die Antwort, die Laurès geben wird, gespannt.

Die Kretzfrage.

Wiener Nachrichten belangen: Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden sich, wiederholt gegebenen Erklärungen gemäß, erst dann an den Unterhandlungen über die Kretzfrage beteiligen, wenn eine grundlegende Abänderung der

Konfessionswerte gestellt hat. Noch immer sind alle Liebes- und Verlobungsgeschichten streng ausgeschlossen aus dem 'Jünger-Album', denn wenigstens in den paar Lebensjahrs-jahren, die zwischen Kindheit und voll erwählter Jugend liegen, sollen die reinen Mädchenheelen davon unberührt bleiben.

Und wenn Thelma von Gumpert heute noch lebte, würde auch sie Freude an der hohen Entwidlung ihrer Jüngerbilder haben, die nun längt zu den Klassiken gehören und überall an erster Stelle stehen!

Ehre ihrem Andenken!

Rudolf v. Seitz.

Rudolf v. Seitz ist gestorben. Und mit ihm haben wir abermals eine jener scharfschnittenen Persönlichkeiten verloren, die noch zum alten Künstlerkreis gehören, der aus Wilhelms Wertstat herorging. Ein Geworbener und Eigner, trat er aus jener jüngerwunden, gleichgültigen Zeit hervor, die für unsere Materie eine abgeschlossene Epoche bildet. Und er hat sie miterlebt und mitbewirt.

Als Sohn Franz v. Seitz's, des phantastischen Illustrators und langjährigen Assistenten am Hofe, entwickelte er sich als Künstler. Anfanglich ein Schüler seines Vaters, bildete er sich selbst bei Witz aus und besetzt mit seinem ersten Historienmalende Peter Wölher in der Werkstatt' die Rahmen des Meisters. Insofern, als seine Kunst sich immer mehr dem Dekorativen zuneigte, ist R. v. Seitz sich den Traditionen seiner Schule treu geblieben. Den altmeisterlichen Zug zum Pathos und zur absoluten Schönheit hat er beibehalten und verestehen, im ärztlichen Sturm der realistischen Revolution. — Zu seinen bedeutendsten Werken großen Stils dürfen in erster Linie die mythologischen Wandmalereien der Igl. Residenz zu München zählen; ferner die Deckengemälde im Palais Hefert in Wien, die Wandbilder des Landshuter Rathauses und die Glasmalereien in den Sitzungssälen des neuen Rathauses zu München.

Doch nicht allein tief feinspürter, schönheitsvoller Idealismus und der unerfüllbarste Glaube an die Ueberlegenheit der alten Meister ist es, die uns Seitz in seiner Eigenart lebendig und bewertend lassen. Ein Künstler der alten Schule, ist er doch im engen Konnex zur neuzeitlichen Kunstentwicklung getreten — und zwar auf dem Gebiet des jungen Münchener Kunstgewerbes, das er wesentlich beeinflusst hat.

Rechtsrechtlichen Stellung Aretas zu Ungünstigen der Türkei, also die Angliederung Aretas an Griechenland, in Frage käme. Früher werden die beiden Mächte aus ihrer Notwendigkeit heranzutreten.

In der italienischen Deputiertenkammer beantragte G. G. I. Italien möge die Initiative ergreifen, um die Kretzfrage im nationalen Sinne zu regeln, und so zur Beendigung des Orients beizutragen. Minister des Äußeren G. San Giuliano erklärte darauf, daß Italien bestrebt sei, den Frieden auf der Balkanhalbinsel um jeden Preis ausrecht zu erhalten. Der Status quo müsse gewahrt werden. Dabei seien freihandliche Institutionen für Aretas zu erwägen. Doch dürften keine weiteren Provoaktionen der Türkei durch die Kreter gebildet werden. G. G. I. zeigte sich mit diesen Ausführungen unzufrieden, insofern er nicht dann San Giuliano noch einmal das Wort ergrieff:

Als Italiener, führte der Staatsmann aus, protestiere er mit allen Fasern seines Sorens gegen die Behauptung G. G. I., daß Italien von den anderen Nationen abhängig sei. Italien befinne seine Haltung lediglich in seinen Interessen, und wenn es im Einvernehmen mit den anderen Nationen handle, so bedeute das keine Schwächheit, und könne ihm die Sympathien Griechenlands nicht kosten. Der griechische Geschäftsträger habe erst die Lage der italienischen Regierung die Dankbarkeit der Griechen für ihre Vermittlung bei dem griechisch-rumänischen Zwischenfall im Piräus ausgesprochen. Eine Politik, wie sie für Piemont, das bei eventuellen internationalen Konfliktfällen alles zu gewinnen hatte, angemessen war, passe nicht mehr für das geehnte Italien, das heute in das Konzert der großen Mächte eingetreten sei und Europa und der Welt gegenüber die feierliche Verpflichtung übernommen habe, ein Element der Zivilisation und des Friedens zu sein.
Die Sitzung wurde alsdann aufgehoben.

Mahnahmen der Türkei.

Wie man aus Konstantinopel meldet, wird die Sperte die jüngste Kretanote der Mächte dahin beantwortet, daß sie die Zeit der Bestimmung des definitiven Regimes für gekommen erachtet. Außerdem bereitet die türkische Regierung eine Note an Deutschland und Oesterreich-Ungarn vor, die im Ministeriat am Donnerstag vorliegt werden und die Meinung dieser beiden Mächte über die definitive Lösung der Kretzfrage erbiten wird. In einer später abzubehenden Note wird dann die osmanische Regierung sämtlichen Mächten den Dank ausprechen, ersichtlich zum Zweck einer protokolllarischen Festlegung des bisher Erreichten. Der Minister des Innern teilt in einem Zirkular den Mächts mit, die Schutzmächte hätten die türkischen Souveränitätsrechte vollkommen gefestigt, alle Anzuege der Bevölkerung lie daher gumbios. Die Beamten haben Befehl zur Unterdrückung des Boykotts ertelassen.

Das neue Regime in Portugal.

Aus Lissabon verlautet: Der neue Ministerpräsident von Portugal, Teixeira de S. u. g. gab einem Interviewer gegenüber folgende Erklärungen ab über die Pläne der neuen Regierung: Das neue Regime werde von liberalen Ideen beherrscht sein. Die Kammer wird ohne Zweifel aufgelöst werden. Die Wahlen hierzu sollen zu Beginn des Monats August stattfinden und man werde mit der neuwahlgewählten Kammer, dem Lande die Freiheiten zu geben, die es erwartet. 'S. bin libera!' fuhr der Minister fort; 'am 29. Jan. 1908 habe ich bei mir dem Revolutionär Alpoim spjß gemacht. Meine Freunde sind sämtlich liberal und waren bisher Gegenstand der schärfsten Angriffe seitens der Klerikalen und der Nationalisten. Meine erste Reform wird eine konstitutionelle Reform sein, die Bildung eines gemischten Senats, der zum Teil aus den Wahlen hervorgeht. Die Bildung eines solchen Senats ist eine unabweisbare Bedingung für den Fortschritt des Landes. Veränderungen werden ferner auch in den Institutionen der Kriminalgerechtigkeit stattfinden. Die Propaganda werden in Zukunft vor gewöhnlichen Gerichten abgewiselt werden und nicht mehr bei außerordentlichen Gerichten. Ich denke auch an

1878 begründete Seitz gemeinsam mit G. von Seidel ein kunstgewerbliches Atelier in München, und was seine emsigste, unermüdbare Planteile seit dieser Zeit für alle Zweige des Kunsthandwerkes geschaffen hat, darüber läßt sich kaum ein Ueberfließen bieten. Die geistreichen Illustrationen zu Goethe's 'Faust' und 'Wilhelm Meister' sowie die skulpturellen Kalender-einträge für Anor und Hitz, dürften am bekanntesten geworden sein. Seit den achtziger Jahren war Seitz Professor an der Münchener Akademie und Konseruator des Igl. Bayer. Nationalmuseums. Er hat an den genannten Kunstgewerben die fruchtbarste Tätigkeit entfaltet und die auf größten Kennerhaft begründete, künstlerische Anordnung der alten Schätze im Neubau des Nationalmuseums ist zum größten Teil sein Werk.

München.

Woldemar Hartmann.

Rudolf von Seitz und der Autographensammler.

M. F. Ein noch nicht 15 Jahre alter Junge war von einigen Bildern des jüngst verstorbenen Meisters Rudolf von Seitz so bezaubert, daß er danach tradirte, des Professors Handchrift in seinen Besitz zu bekommen. Da er sich indes nicht getraute, dem Künstler sein Anliegen selbst vorzutragen, so schrieb er ihm einen Brief des Inhaltes: er habe eine Kiste mit 12 Wertpapieren an einen Herrn Seitz gefandt. Da die Kiste aber nicht angekommen sei, so erlaube er sich die Anfrage, ob sie nicht der Herr Professor zurückfirmierte erhalten habe. Der Anabe dachte, Professor Seitz werde ihm zurückgeben, er habe die Kiste nicht erhalten. Dann hatte er ja das Autogramm!

Über es kam anders. Professor von Seitz erlitten nämlich selbst in der Wohnung des 'Meinenders'. Er wurde von der Mutter des Knaben empfangen. Der wahre Sachverhalt stellte sich bald heraus. Professor von Seitz ließ sich den Autographensammler rufen und las ihm gebozt die Briefen.

Am nächsten Tage gelangte an die Adresse des Knaben ein Brief mit folgendem Inhalt:
Es kommt sehr häufig vor auf Erden, daß keine Stipendium später gekauft werden, Drum willst du wirklich Autographen fangen, So schwindel nicht, du kannst sie eben so erlangen.
München, den 28. August 1904. Rudolf von Seitz.

die Einbringung eines neuen Wahlgesetzes, damit die Wähler ein Willensausdruck der wählenden Bevölkerung abgeben können. Gleichzeitig wurde ich eine Anmerkung vorbringen. Ich werde alles tun, was notwendig erscheint, um die aufgeregte Bevölkerung der Dynastie gegenüber mehr und mehr zu beruhigen. Die Prinzipien meiner Politik werden liberal sein."

Der König von Portugal hat ein Dekret über die Auflösung der Deputiertenkammer unterzeichnet. Die neuen Cortes werden am 23. September zusammenzutreten.

Kleine Tagesnachrichten.

Forsichter.

Aus Wien wird gemeldet: Die Familie Hofrichter erklärte, daß sie mit allen Mitteln die nochmalige Unterführung des Gesellschafters Hofrichter betreiben werde. Wie verlautet, wird Hofrichter nach einiger Zeit in die Militärgefängnisse nach Uta überführt werden.

Die Trennung und das britische Budget.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht eine kategorische Erklärung, daß die irische Partei entlassen sei, gegen das Budget zu stimmen. Sie verlangen von der liberalen Partei die Erklärung, daß sie mit der Opposition kein Kompromiß in der Frage des Vetorechts der Lords abschließen werde.

Zu der Wiederwahl des Präsidenten Diaz in Mexico wird bekannt, daß kein Gegenkandidat ins Gefängnis gebracht war und seine Anhänger nicht wagten, ihn zu wählen.

Provinzial-Nachrichten.

Brand eines Dampfjägewerkes.

Witterfeld, 28. Juni. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht brach gegen 3 Uhr morgens in dem Dampfjägerwerk des Herrn Maurermeisters Guido W. Brand in Köstlich Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das mit großen Vorräten gefüllte Fabrikgebäude bis auf die Grundmauern nieder. Das angrenzende, umfangreiche Holzlager wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden, der nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt sein soll, ist ganz bedeutend; man spricht von 300 000 Mark.

Schließt Wetter auf dem Boden.

Montag, 27. Juni.

Fast überall in Deutschland, wo vielfach wieder Gemitter stattfanden, ist das Wetter bei frischen, meist südwestlichen Winden ziemlich kühl und wolkig, im Süden regnerisch; auch ist trotz der auffallend niedrigen Temperatur noch immer Gemitterneigung vorhanden.

Die augensichtliche Wetterlage muß im Hinblick auf die nahe bevorstehende Hauptregenszeit mit einer gewissen Besorgnis betrachtet werden. Auch für die nächsten Tage ist wenig Hoffnung vorhanden, auf eine dauernde Besserung des Witterungscharakters. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, hält auf dem Boden das veränderliche, trübte, kalte und regnerische Wetter fortgesetzt an. Am Samstag und Sonntag herrschte hier oben in der Regel früh und abends Nebel und Regen, in der dazwischen liegenden Zeit kam die Sonne zwischen dem Durchbruch, und gestattete den zahlreichen Leuten Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. So zeigte das Thermometer am 26. früh +4,4, mittags 7 und abends 4,1 Gr. C. In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer auf dem Turm (Hütte) bis auf 1 Gr. Wärme hinab. Das Wetter war um 10 unruhiger, als die Temperatur abnahm niedrig war; mit Tagesmitzen von kaum 5 und 7 Grad blieb am 25. und 26. die Lufttemperatur um 1 und 3 Grad hinter dem normalen Werte zurück. Die höchste beziehungsweise niedrigste Temperatur betrug: Samstag 10 Grad und 5,4 Grad, Sonntag 7 Grad und 3,9 Grad C. Heute früh Nebel und Regen bei +2 Gr. und Westwind. Seit 10 Uhr vorm. ist eine Besserung des Wetters zu erkennen; der Nebel verschwand, das Barometer steigt, der Regen hat nachgelassen, und es herrscht augensichtlich klarer und sonniger Wetter, mit einer besonders nach Norden und Osten hin herrlich klaren Aussicht. Nur mäßig sich aufläuternde Baumwölkchen erfüllen die Atmosphäre. Sonntags der infolge harter Sonnenstrahlung auf engem Raum stark aufsteigenden Luftströme, welche bei abnehmender Sonnenhöhe bald wieder verschwinden.

Heute ist der Siebenschäferstag. Da noch heute festgesetzte Volksmeinung, daß es sieben Wochen lang regnen werde, wenn am Siebenschäferstage Regen falle, heißt insofern eine gewisse Berechtigung, als in der Zeit vom 24. Juni (Vormittag) bis Anfang Juli häufig die lang andauernde Sommer-Regenperiode ihren Anfang nimmt.

Zustimmung.

Mühlhauzen, 28. Juni. Aus Anlaß seines morgigen 75. Geburtstages und des vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in das von seinen Vorfahren ererbte Fabrikgeschäft hat Herr Louis Opps mit einem Kapital von 12 000 Mark den Grundstock zu einer Fabrikgesellschaft für die Angestellten und Arbeiter der Firma G. H. Opps und deren Familien gestiftet. Aus dem

Eintrag soll hier in Fällen unerschütterter Not, bei vorübergehender oder dauernder Erwerbslosigkeit, bei Krankheit und Unfall, sowie beim Tode des Ernährers Unterstützung gewährt werden.

* Ammendorf, 27. Juni. (Gebähtnisfeier für die Königin Luise.) Der hiesige Jungfrauenverein veranstaltete in der vergangenen Woche zur Gedächtnisfeier für die Königin Luise, deren Todestag am 19. Juli zum hundertsten Male wiederbrachte, einen Abend, der einen schönen Verlauf nahm. Der Abend brachte einen Ertrag von 130 Mark, der den Schwestern zur Unterstützung überlassen werden soll.

- Brandorf, 27. Juni. (Schwerer Unfall.) Der Bergmann Eger von hier hatte das Unglück, daß ihm in seiner Berufsarbeit ein etwa zentnerschwerer Eisenstück gegen den Unterleib fiel. Der Beinverwundete erlitt hierdurch eine Auswärtigung und gleichzeitig einen komplizierten Bruch des Kreuzbogens. Nach Anlegung eines Störverbandes wurde der Verunglückte dem Bergmannsamt überliefert.

* Aus dem Osterode, 27. Juni. (Hilfsang — Interlagen.) Der Hilfsang war bei dem letzten strengen Winter der Elster ein minimaler. Einigermassen betrübend war der Gang an Aalen, ganz gering dagegen bei den Hochten. — War das vergangene Jahr für unsere Insel kein erfreuliches in bezug auf Honigtrug, so übertrifft das heutige keines noch dieser Richtung hin. Die Obstbaumblüte konnte als Haupttracht bei der häufigen Witterung nicht ausgenutzt werden und Taubene und Abergatteln von Bienen gingen bei den rauhen Nordwinden verloren. Die Bienen wurden außerordentlich geschädigt. Bei der dann eintretenden Trockenheit konnten die Wangen nicht, so daß auch hierdurch ihnen die Honigmelde verlohren blieb. Die dann eintretende Gemitterzeit verhinderte dann ein gewinnbringendes Befliegen der Mostschäfte. Sommer, an denen zwar in den Jahren in der Haupttracht öfter weniger gelegen ist, hat es nur vereinzelt gegeben. Nach dem unglücklichen Anfang der Föhnwind die Ertragsblüte gefehlt; doch auch die großfruchtige Linde ist wenig von den Stämmen befallen worden. Die Spättracht kann eben nicht ernten, was in der Haupttracht verloren ging. Deshalb kann das heutige Jahr nicht als ein gutes Honigjahr bezeichnet werden und manchem Anfänger könnte die Lust zur Imkerei verleitet werden.

Burgliebenau, 27. Juni. (Mißhölzer.) Auf einer Wiese in hiesiger Gne wurden zwei Mißhölzchen von der Gasse tödlich getroffen, indem dem einen der Bauch aufgeschliffen wurde und dem anderen drei Zäune vom Maßhakenmesser abgeschnitten wurden. Die Rege legen ihre Jungen gern ins hohe Gras. Dadurch kommen solche Mißhölzer häufig vor.

3 Rosten, 27. Juni. (Die Vorarbeiten zum Einschlagen eines Braunstoffs.) In der hiesigen Feldmark sind nun, soweit geht, die zur Ausfüllung eines Dampfbojers in nächster Zeit erfolgen wird, der keine mühselige Arbeit verrichten soll. Umfangreiche Abraumarbeiten haben daher bevor. Die hier abgebauten Kohle soll teils auf den Hauptanlagen der Zeiger Paraffin- und Solarsäure in Dender, wozu sie mittels Ketten- und Drahtseilbahn befördert wird, teils hier durch das Kohlen- und die im hiesigen Lager, nearebeitet werden. Ein Zugvögler der Arbeiterkräfte ist daher in nächster Zeit für unseren Ort zu erwarten.

* Colladen, 27. Juni. (Zu den Preisreifen.) Der Preis ist auch in diesem Jahre für neue Ware ein sehr verschiedenes und schwankt je nach Qualität zwischen 3—4 Mark und noch darüber pro Zentner ab. Eine Preissteigerung dürfte vorläufig nicht zu erwarten sein, da der Klee gut geraten ist und auch ein zweites Schnitt nachwächst.

Selkelt, 27. Juni. (Tödlcher Unfall.) Der Bierfahrer Müller stürzte heute früh auf dem Wege zwischen Giehlheid und Rödershof vom Wagen und geriet unter die Räder. Der Verlethene erlang keine Verletzungen.

Gieselen, 27. Juni. (Nachfolger des verstorbenen Rappschafstargtes) Dr. med. Heyhold wird Dr. med. Sackelstein als Folge.

Rangenbegen bei Eisleben, 27. Juni. (Vom elektrischen Strom getötet.) Ein polnischer Arbeiter mochte sich am Samstag an den Hochspannungsdrähten der Ueberlandzentrale Anschock zu lassen. Er erhielt einen elektrischen Schlag und fiel tot zu Boden.

Selkelt, 27. Juni. (Sperlingprämien auf Sperlinge.) Da die Sperlinge bedeutend überhand genommen haben, wurde beschlossen, von dem Gemeinderat Sperlingprämien anzusetzen und zwar für den Vogel 2 Pf. und für das Ei 1 Pf.

Riesleben, 28. Juni. (Das Wetten um die Kreislösung.) Der Deutschen Turnerschaft wurde hier unter sehr roger Beteiligung auf der Herrenreize abgehalten. Schon früh 4 Uhr tagte das Kampfgesicht. Eine Stunde später versammelten sich 400 Turner zum Wettkampfe. Auch viele Turnerinnen waren erschienen. Die Wettkämpfe dauerten bis 1 Uhr. Um 3 Uhr traten die Vereine zu gemeinsamen Freilagen an. Lebhaft strömte dem nicht ab fort unterbrechenden Regen her. Nach einem Eilbotenlauf, Ringkampf und Gedächtnislauf fand die Preisverteilung statt. Im Ringkampf siegte Raschmann in Bitterfeld mit 99 Punkten.

Selkelt, 28. Juni. (Feuer.) Auf einem Gehöft in Gelsleben brach gestern, während der Weiberein, die frant im Bette lag, allein im Saale weiße, Feuer aus. Die Entstehungsurache ist völlig unbekannt. Das Feuer vernichtete die Scheune und alle Wirtschaftsgüter, sowie einen Teil des Wohnhauses.

Reuthedenleben, 27. Juni. (Vortreffliche Sammlung gegen die Enzphilita.) Gestern nachmittag wurde im Saale des Schulhauses eine Professorsammlung gegen die Barromäus-

Enzphilita des Papstes abgehalten. Superintendent Meißelber, Pastor Hüßler, Eudelsdorf, Pastor Rothländer-Neuhedenleben, Pastor Gasmann-Rahdorf und Superintendent Holzhausen-Berndorf hielten Ansprachen.

Rodhausen bei Erfurt, 27. Juni. (Einer, der sich Zeit läßt.) Der 20 Jahre alte Schneider Walter Schmiedel aus Arnststädt, der am Donnerstag als Straßengänger entlassen war, brang verzehten hier in das Haus des Schneidermeisters Förster, bei dem er früher tätig war, und stahl 100 Mark sowie eine Uhr. Dann verlor er sich in aller Gemütsruhe mit dem Weibers Meiser, zur einen noch neuen Antrag an, sich die Anfallschuldung zurück und machte sich auf und davon.

Mährle, 26. Juni. (Der alte Herr der hiesigen Rechtsanwaltschaft) Rechtsanwalt, Geheimrat Julius Carl Wehr, hat die Lösung seines Namens in der Höhe der beim Bergamtlichen Landgericht zu Thesen zugewiesenen Rechtsanwaltschaft beantragt.

Wannberg, 27. Juni. (Geschehnisse.) Im benachbarten Roffh hützte ein Teil des Geräthes zum Weiben der Roffher Braunkohle eine, wobei drei Arbeiter mit abstrich. Einem von ihnen wurde der Brustkorb eingedrückt, die anderen beiden wurden leicht verletzt. Der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezeichnet wird, wurde nach dem Altenburger Landestranzport gebracht.

Schöneberg, 27. Juni. (Schwerer Unfall.) Bei der Abfahrt des Zugs 1780 stürzte eine Frau Köber aus Oberschöneberg vom Trittbrett ab und fiel unter den fahrenden Zug, wodurch sie getötet wurde.

Greiz, 27. Juni. (Vom Zuge überfahren.) In der für Freitag hat sich am Sonntagabend ein 13jähriges Mädchen vom Zuge 2232 überfahren lassen. Das Mädchen war sofort tot. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Freiberg, 27. Juni. (Schloßmord einer Greisin.) Die Invalidentochter vom Reich wurde im Leide des Gütebessers Ruhe in Silberdorf tot aufgefunden. Die Lebensmitte stand im 78. Lebensjahr.

Geschäftsverkehre.

(Für die Geschäftsverkehre unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die richtige Sommer-Nahrung! Eine besonders passende Nahrung für den Sommer ist Mandamin-Milchschokolade, mit gekochtem Milch-Fett. Solche Nahrung enthält alle nahrhaften Eigenschaften des frischen Milchs in Verbindung mit der guten Mandamin-Wirdstoffe und stets frisch bepackt werden, daß die Nahrung von Mandamin die Milch verarbeiteter Milch. Für eine ledere Mittags-Schüssel empfehlen wir den immer willkommeneren Mandamin-Milchschokolade, zu welchem gekochte Erdbeeren, Kirschen oder Johannisbeeren, je nach der Jahreszeit, gereicht werden können. Ebenso sehr begehrt sind die natürlichen Mandamin-Fruchtammler, wozu man sich den Obstfall selbst kauft. Dieser ist viel bekannter als die künstlichen Fruchtstücke. Das Mandamin-Milchschokolade enthält genaue Anweisung über die Herstellung des Soffes aus den bekannten Stoffen und die Zubereitung mit Mandamin zu einem wohlgenussenden Fruchtammler. Nach Empfang einer Postkarte wird Ihnen das selbe gratis und franco durch Brown & Besson, Berlin C. 2, gegeben.

Meteorologische Station.

	27. Juni 9 Uhr abends	27. Juni 1 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749,8	750,8
Thermometer Celsius	18,6	16,3
Rel. Feuchtigkeit	82%	66%
Wind	SW 2	SW 4

Maximum der Temperatur am 27. Juni: 19,2° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Juni nach 28. Juni: 10,8° C.
Wahrschlag am 28. Juni 1 Uhr morgens 48 mm.
Höhe d. Luftdruck am 28. Juni: 754,0 mm.

Wetter-Aussichten.

29. Juni: Bewölkt, schwül, warm, Gewitterregen.
30. Juni: Bewölkt, heiter, warm, strahlende Gewitter.
1. Juli: Bewölkt mit Sonnenschein, warm.
2. Juli: Heiter bei Wolkenzug, warm, Gewitter.

Leitung: Wilhelm Georg.
(In Vertretung: Eugen Brinkmann.)

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. W. Eugen Brinkmann; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Focke; für das Feuilleton: Martin Feuchtmüller; für den Inseraten-Teil: Friedrich Erndrat; Druck und Verlag von W. H. Focke, Schmieding in Halle a. S.
- Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Viel lebendiger als sonst.

Hamburg, 15. Nov. 1906. Wie gekaupte Mr. „Wolof“ für ein 9-jähriges Mädchen, welches körperlich und geistig etwas zurückgeblieben ist. Ich bin jetzt beim 2. Paket und das Kind teilt jeden Morgen zum Frühstück eine Tasse davon. Der Appetit ist vorzüglich viel besser geworden und die Besserung im Allgemeinen befindet man sich schon sehr merkbar. Meinem Kinde, dessen Mutter, denn das Kind ist in letzter Zeit viel lebendiger als sonst. Ich werde „Wolof“ noch weiter verwenden und auch empfehlen. Hochachtung! Dr. G. Reme, „Wolof“ ist die beste und billigste Stärkungsmittel. Paket 3,16 in Apoth. Prop. Man frage seinen Arzt.

Wegen Inventur-Aufnahme

sind Mittwoch, den 29. Juni, die Verkaufsräume nur bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

J. LEWIN

Geschäftshaus

Der diesjährige Inventur-Ausverkauf bringt grosse Ueberraschungen.

Vom Mittwoch, den 29. Juni, bis Mittwoch, den 20. Juli

Saison-Räumungs-Verkauf



mit **10-20%** Preisermässigung in bar auf sämtliche braunen Lederschuhe u. Stiefel, sowie **10%** Preisnachlass auf Leinen- und Lasting-Schuhe und -Stiefel.

Ferner gelangen zum Verkauf, soweit der Vorrat reicht:

Grosse Posten Restpaare zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Conrad Tack & Cie. Schuhwarenfabrik BURG b. M.

Verkaufshaus **Halle a. S.**: nur **Schmeerstr. 1** am Markt. Fernspr. 240.

Günstiger Einkauf von **Sommer-Schuhwaren**, besonders für die **Reise- und Bade-Saison.**

Mark 8000 000.- $4\frac{1}{2}\%$ **Anleihe** der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft zu Karlingen rückzahlbar à 102.-

— Tilgung und Totalkündigung bis 1920 ausgeschlossen —

hypothekarisch sichergestellt und unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft und der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Bruckhausen

gelangen am **Donnerstag, den 30. Juni 1910**

zum Kurse von **101.-%**

auch bei uns zur Subskription.

Anmeldungen hierauf nehmen wir **kostenfrei** entgegen.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.

Für die Reise

empfehlen wir:

Braunsch. u. Thür. Cervelatwurst, beste Winter-Dauerware, Westfäl. Delikatessschinken, Lachsschinken, Frankfurter u. Fraustädter Würstchen und Zungen in Dosen, fertige Fleischspeisen zu 1 und 2 Portionen, verschiedene Fischkonserven, Biskuits, Schokolade, Fruchtsäfte etc. Deutsche u. franz. Kognaks, Aromatique, Boonekamp.

Beste Qualitäten, billigste Preise. 11460

Pottel & Broskowski.

Seminar - Kindergarten,
Markt 18. Anmeldungen täglich.

Schaukelwannen



starker Wellenschlag mit 20 Ltr. Wasser M. 38.-, M. 42.-
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Golf-Jacken

weiss und farbig für Damen und Mädchen. Beste Auswahl bei H. Schmeel Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Waschgefässe

bauech., billig, Holz, d. H. Sp. B. Zander, Gr. Klausstr. 12.

Gebrauchte Pianinos,

sehr gut erhalten, M. 175.- und 350.- zu verkaufen. 10944 B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Hamsterfelle

kaufen Gebr. Bangelwitz, Fischerplan 2.

Große Gewinnziehung

d. Staats-Eisenbahn-Lose Nr. 141414

am **30. Juni** er.

Für das ganze Deutsche Reich durch Gleichgewicht und Berichtigung des Zufallsministers genehmigt.

4 Treffer à **320 000** Mark

4 Treffer à **160 000** Mark

4 Treffer à **76 832** Mark

4 Treffer à **45 000** Mark

4 Treffer à **24 000** Mark

4 Treffer à **17 000** Mark

und über 75 000 Treffer von 17 bis ca. 12 000 Mark.

Im ganzen werden verkauft circa **6 Millionen** Mark

unter finanzieller Aufsicht u. Garantie.

Garantie-Geld zurück lohnfrei, falls nicht konvertiert.

2 Nummern für 4 Mark
4 Nummern für 8 Mark
5 Nummern für 10 Mark

Bei Rücknahme 40 Bsp. Bertos Freitag. — Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben.

Siehungsliste gratis u. franko. Bestellungen umgehend erb. an fr. Sandhagen in Kiel 1492, Steinstraße 26.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kauf, bei Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Erfolgreich u. gesundheitsförderl. Günstigkeits- u. Reinigungsstur nach dem rüchlichst bel. Schrotzigen Status befreit durch Noth. Umer. Kurzeleis u. Kombonath. Praxis. Sprechst. 11-Uhr Wandelderstr. 60.

Ein Labsal im Sommer,

welches Kühlung und gleichzeitig Stärkung spendet, wenn Grob und Klein nach Erquickung schmachten, ist bei dem Publikum noch viel zu wenig bekannt: selbst unsere treuen Abnehmer wissen vielfach noch nicht, daß ihr alltägliches Frühstücksgetränk auch die beste Erfrischung in der Mittags- und Nachmittagsstunde des Hochsommers ist. Deshalb machen wir darauf aufmerksam, daß

kalter Reichardt-Kakao

wegen seiner starken Entfaltung und seines beispiellos feinen Hornes ein ideales, weil gleichzeitig erquickendes und nahrhaftes Erfrischungsgetränk bildet. Man bereite das Getränk nur mit Wasser und lasse es abkühlen, wovöglich in Eiswürfel. Den Zucker kann man vorher oder in der Tasse hinzufügen; vielen wird der süße Trank auch bitter gut munden. — Vor dem Genuss führe man zweckmäßigerweise nochmals um Reichardt-Kakao ist nur in Fabrik-Packungen erhältlich. Einzelverkauf in unseren Filialen, in:

Halle a. S.,

Neue Frauenstraße 16, Ecke Untere Zeigergasse, Fernspr. 1190.

Gr. Ulrichstr. 11. Fernspr. 1190.

Postkost von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkosten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Sammlers-Bundesstr.

Familienpension I. Ranges, 2. Bürgerstr. 55, 1. Etage.

Heim für Damen und Herren.

Guter Privat-Mittagstisch im Abonnement. Kochschwestern können jederzeit eintreten. Ausbildung d. staatl. gepr. Lehrerin.